

Jeden mit anderer Stimme ruft Gott

21. Sonntag im Jahreskreis (B) Joh 6,60-69

Es war beinahe ein Aufstand: Viele der Jünger Jesu, die ihm zuhörten, murrten voller Ungeduld und Verdrossenheit. Sie verstanden ihn nicht mehr. Sie nahmen Anstoß an ihm und seiner Lehre: "Was er sagt, ist unerträglich. Wer kann das anhören?"

Als Jesus ihr Murren wahrnahm, versuchte er nicht zu beschwichtigen, sondern seine Lehre zu vertiefen: "Der Geist ist es, der lebendig macht. Die Worte, die ich zu euch gesprochen habe, sind Geist und Leben ... Niemand kann zu mir kommen, wenn es ihm nicht vom Vater gegeben ist." (Joh 6,63-65) – Daraufhin verließen ihn viele seiner Jünger und wanderten nicht mehr mit ihm umher. Zurück blieben die Zwölf.

Äußerlich gesehen, ein mickriges Häufchen. Als er sie fragte: "Wollt auch ihr weggehen?" sprang Simon Petrus in die Bresche: "Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Wir sind zum Glauben gekommen und haben erkannt: Du bist der Heilige Gottes!" (Joh 6,68-69)

Die Frage an die Zwölf ist eine Frage an uns alle: Wie halten wir es mit der Nachfolge Jesu? Und überhaupt, wie steht es um jene, die willens wären, ihn zu begleiten? Wie steht es um die Priester- und Ordensberufe hierzulande? Heißt es nicht auch heute: Die Ernte ist groß, aber der Arbeiter sind wenige!? Gilt nicht auch für unser Land und unsere Zeit: Viele sind berufen, aber nur wenige auserwählt? Was hält junge Menschen davon ab, sich Ordensgemeinschaften anzuschließen? Warum sagen zwar viel Ja zu Jesus, aber Nein zu seinen Forderungen – und Nein zu der von ihm gegründeten Kirche?

Ein Ministerpräsident der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) schrieb fünf Jahre nach der politischen Wende: "Wir brauchen sehr wohl die Gruppe der Menschen, die die Nachfolge Jesu leben – in einer Zeit, in der die scheinbare Ohnmacht, diese Gottlosigkeit, uns zu verschlingen droht und in der wir die Wege aus der Gefahr nur finden, wenn wir gemeinsam auf den Spuren Gottes bleiben." – Ja, wir brauchen jene, die zur Nachfolge Jesu bereit sind! Ohne sie wäre unsere Welt um vieles ärmer. Ohne sie wäre vieles in der Kirche trister und eintöniger. Ohne sie fehlte etwas Wichtiges und Wesentliches: "Ziehen wir einmal alle jene Heiligen aus der Kirchengeschichte ab, die aus den Orden erwachsen sind, streichen wir einmal all jene Gestalten lebendiger Frömmigkeit aus der Kirche heraus, die wir den Orden verdanken, sehen wir einmal ab von all jenen Werken der Barmherzigkeit und von all jenen großen Gedanken der christlichen Weisheit und Theologie, die ihre Wurzeln in der Spiritualität und im Leben der Orden haben – wie arm wäre die Kirche dann!" (Klaus Hemmerle)

Beide, Ministerpräsident wie Bischof, haben erkannt: Die Kirche und die Gesellschaft brauchen Ordensleute; brauchen aktive Christen; brauchen Männer und Frauen, die Jesus nachfolgen. Und wir alle wissen: "Jeden mit anderer Stimme ruft Gott" (Hans Carossa). Und uns alle fragt er von Zeit zu Zeit (wie er einst seine Jünger gefragt hat): "Wollt auch ihr weggehen?"

© Missionare von Mariannahill

zurück nach: www.mariannahill.de